

**Trauer Gedanken**

Über den schnellen doch seeligen Hinsicht  
Der

Edlen/ Viel Ehr und Tugend  
begabten

**Jungfer Annen Warthen**

von Lanckischin/

Des

Wohl Edlen/ Besten/ Großachtbahren  
und Hochgelahrten

**Herrn Gottfried v. Lanckisch/**

Erbsaß auff Neu-Hörnig Medicinæ

Doctoris Wohlverordneten Stadt Physici Herzog-

lich gelibtesten Eheleiblichen

Jungfer Tochter.

Als selbige den 17. Aug: mit Volkreicher Versammlung  
bey der Kirchen St. Iohannis bey gesetzt wurde/

Zuerkennen gegeben

Von wenigen

**In Rittau Studirenden**

Und schriftlich eröffnet

Von

**Michael Hartman.**

**W**ie Herlich siegt ihr Geist  
 So is vor Gottes Throne  
 Den Cepter Wahrer Treu  
 Nun alle Furcht und Scheu  
 Zu dem verdienten Lohne  
 Vons Höchsten Stütze weist.

2.  
 Sie hat nun ihren Schmerz  
 Recht Glücklich überwunden  
 Und sitzt in voller Freud  
 Geneust der Fröligkeit  
 Die niemahls vor empfunden  
 Ihr abgematttes Herz.

Johann Elias Huhl.

**W**en unsere Vernunft / die sonst kan lustig seyn/  
 Nur an den Tod gedencet so scheint uns eine Pein.  
 Ein Anzahl vieler Schmerzen/  
 Doch wenn der Geist verglümt  
 Erfreut man sich von Herzen.  
 Daß is die Stunde kömt

Und warumb scheut man denn die schwarze Todes Gruffe  
 Man würd nach dieser Angst ja wieder auffgerufft.  
 Der Tod ist unser Erbe  
 Ich fliehe wo ich wil  
 So ist doch wen ich sterbe  
 Der Tod das beste Ziel.

Und hier ist nur die Furcht zu fürchten und die Pein/  
 Wie selbst der Henke meint/  
 Gut ist gestorben seyn.  
 Der Tod selbst ist nicht bitter  
 Dem wir zu Dienste stehn  
 Es schreckt nur die Gemüther  
 Den Rauben Weg zugehn.

Johann George Glynse / 3.

### Kede an die Seelig-Verstorbene

**W**ie soll ich Seeligste Ihr Grabmahl recht beehren?  
 Was schreib ich vor ein Lob auff Ihren Leichen Stein?  
 Ein solches das nicht wird die lange Zeit verfehren  
 Und das Ihr nach dem Tod ein steter Ruhm kan sein.

611

Sie ward Wertheßte ein Ausbund frommer Sitten  
 Ihr Herz war stets entbrand in heisser Andachts Gluth  
 Sie hat das Laster Heer mit kühnen Muth bestritten  
 Ihr Glaubens Schiff fuhr fort auch in der Unglücks Fluth.  
 Die Seele diente Gott und folgte seinem Worte  
 Bis nach der Erden roch das stoh Sie für und für  
 Gesezt / das ietzt den Leib bedeckt die Grabes Pforte  
 So pranzet diese doch in Engelreiner Zier.  
 Wer so hat hier gelebt / der kan nicht untergehen?  
 Ob schon den faulen Leib die Grufft in sich beschleißt:  
 Die graue Nach Welt wird mit Lobe Sie erhöhen  
 Weil man die Tugend auch im Sarg und Grabe preißt.

Johannes Kroloffs Zitt:

Mit Trauren seh' ich hier der Tugend Glanz vergehen/  
 Weil hier entseelet muß die rechte Zierde stehen/  
 Von welcher oft der Schein der Erbarkeit her kam/  
 Wenn andern dieses Lob gleich Fama schon benahm.  
 Mit dieser hat sich nun versprochen zu verloben/  
 Der Aufgang auß der Höh der Bräutigam von oben  
 Mit welchen Sie verlobt / ist lebt / den Engeln gleich  
 Und trägt den Perlen Kranz in ihres Vaters Reich.

Johannes Schwarzbach / Z.

Es kürzet gar zu schnell den Spiegel aller Tugend/  
 In Ihrer besten Blüth und in der grünen Jugend  
 Der all zu grüñge Tod / Ihr zartes Leben ab/  
 Und führt Sie zu behend / auß dieser Welt ins Grab.  
 Drumb klagt der ELTERN Herz / Ach der Geschwister Klagen  
 Hör ich von fernem fast / was aber soll ich sagen?  
 Der klagt und ist betrübt / der sich Ihr ganz vertraut/  
 Und Sie erwehlet hat zu seiner Liebsten BRAUT.  
 Sie aber hat nun schon / des Himmels Zelt erstiegen/  
 Und kan nun Freuden voll / darinnen Herzlich siegen/  
 Wohl dem der so wie Sie den Weg zum Himmel findt/  
 Der gehet Seelig ein / sein sanffte sein geschwind.

Johann Miesner / Z.

Sie ist nunmehr versetz / in weit ein besser Leben  
 Als dieses ist: Sie sieht / die Die beschützet / schweben  
 Umb Gottes Gnaden Thron; Sie sieht das klare Licht/  
 Ohn alle Hinderniß / ins Höchsten Angesicht.  
 Sie ist nun aus der Angst / und Schmerzen weggerißen/  
 Und kan die Seeligkeit in Freuden ist genießen/  
 Wir sterben stündlich nach / Sie ist dem Tod entriekt/  
 Und hatt von Sich gelegt / was uns allhier nachdrückt.

Woh!

Wohl Ihr / O Edle Seel / Sie lebet nun in Freuden/  
 Die groß und ewig seind: nach diesem kurzen Leiden/  
 Ihr ist nun ewig Recht = Ihr Trauren ist gestillt/  
 Ihr klagen höret auf: Ihr Hoffnung ist erfüllt.

Johann Gottfried Kodochs / 3.

Vale! sequemur.

St Zittau gleich nicht Rom; bin ich gleich nicht geböhren  
 Allda / wo Cæsar sich den Herrscher Siz erkohren:

Nicht minder borgt der Kiel dem Römer dieses ab/  
 Was dem der Sterben wolt der Mund vor Worte gab.

Behabt euch wol! O Bild der Gott gelafnen Geister/  
 Die in der Lauterkeit des Geistes Ihrem Meister

In allem wandeln nach / die Freudig in der Noth  
 Licht / Heil und Hülffe sehn / und leben durch den Tod.

Behabt euch wol! O Bild der keusch-verlobten Sinnen/  
 Der sich erst freueten die Liebes-Charitimen.

Nun nicht mehr / Ach! Ach! doch seyd vielen ächzen gram/  
 Gott hat sich Ihr vertraut / Gott ist Ihr Bräutigam.

Behabt euch wol! ruht wol! schlafft wol in euer Höle!  
 GOTT gebe reichen Trost der JHM befohlen Seele.

Wir folgen ordentlich / wenn es dem HERN gefällt  
 Nach dem und wie ER wil. JHM sey es heimgestellt!

Paul Anton.

Dialogus Sponsi cum Sponsa

Spons. Liebster Schas / sage / wo gehestu hinn/  
 Wiltu mich lassen / und sol ich ist stehen  
 Deiner entraubet? O Schmerzlicher Sinn!  
 Liebste bleib meine sonst muß ich vergehen.

Sponsa. Liebster betrübe nicht also dein Herze  
 Weil ich vermeide die zeitlichen Freuden/  
 Traure nicht länger in wehrenden Schmerz/  
 Jesus die Lebens Sonn heisset mich scheiden

Spons. Liebste verzueg noch ein wenig bey Mir/  
 Wiltu so eilends denselben verlassen  
 Der sich so neulich verlobet mit Dir?  
 Warlich du kauft mich und wirst mich nicht lassen.

Sponsa Liebster ich scheide denn mir ist bewust/  
 Jesus mein Bräutigam wird mich ergößen/  
 Ewig mit Freuden und Himmlischer Lust/  
 Und Mir die Krone des Lebens auffsetzen

Heinrich Jentsch / 3. 8.